



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## Universitätsbibliothek Paderborn

### Handleitung Zu leichterem Gebrauch Der Geist- und Sittlichen Unterrichten In Ewigen Wahrheiten

**Calino, Cesare**

**Augspurg ; Graez, 1744**

**VD18 80280064**

Aus dem dritten Theil.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-49389](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-49389)

Auf vilfache Unrecht, die ihm seine Mit-Burger angethan, hat Fabius Maximus jedoch nit wider sein Vatterland sich erzürnen wollen. II. 485.

Einem Probst, der gewisse Closter-Frauen sehr hart hielte, reisset ein besessene Persohn die H. Hostia von dem Altar hinweg, bis er seinen Haß abgelegt und dieselbe widerum bekommen. II. 487.

Ein Einsidler vermerckend, daß die von ihm wohlgehaltene Gäst murreten wider die gute Tafel, schickt sie zu einem anderen, der ihnen die Ordinaria Kost zu versuchen gegeben. II. 500.

Dem Abbtten Rogero wird in Abgang der Speisen ein schöner Fisch gefangen, und sambt dem Wasser zugetragen: er zeichnet dises mit dem Heil. Creuz, und wird in Wein verändert. II. 502.

Der Schaffner des Closters St. Remack betrübt sich, daß er auf ein Fest für seine Brüder nichts fangen könne: in diser Bestürzung springt ein grosser Fisch in sein Schiffen, der für alle erfleckt hat. II. 503.

Der Heil. Anno erscheint einem gespärigen Schaffner, verweist ihm seine Unlieb, schickt ihn zum Abbtten, demselben zu vermeiden, es soll ihm an der Lieb nit manglen, so werde es ihm niemahl ermanglen an Lebens-Mittlen. II. 503.

### Aus dem dritten Theil.

Ein gailer Jüngling versieget sich auf Einraethen einer Jungfrau, in welche er sich sonderbar verliebet hatte, zu denen Sterbenden, und wird

aus deren Betrachtung zu besserem Leben bekehret  
III. 6.

Ein vppiger Welt-Mensch verachtet die Ermahnungen des Heil. Malachias, wird erstochen und stirbt unglückselig. III. 9.

Die H. Paula bereitet sich die ganze Zeit ihres Lebens zu dem Todt, und stirbet ganz unerschrocken. III. 15.

Radislaus König in Ungarn und Böhmen stirbet zu Prag an eben dem Tag, da die Gesandtschaft zu Paris höchstfeyrlich eingezogen, um die Prinzessin des König Carls, als seine zukünftige Königin, abzuholen. III. 28.

Ein sterbender Sünder ruffet zwar in seinem Todt-Beth auf: Barmherzigkeit! Barmherzigkeit! aber ein höllischer Geist antwortet: es ist kein Zeit mehr um Barmherzigkeit zu ruffen. III. 33.

Ein verstorbenen Geistlicher erscheint einem seiner Cammeraden am dreysigsten Tag seines Abscheidens, offenbaret, daß er ewig verdammt, und durch alle gute Werck, so immer zu verrichten möglich seynd, nicht mehr kunte erlöset werden. III. 40.

Die H. Galla scheuhete den Todt nit mehr, als sie von dem H. Petrus vernohmen, daß ihre Sünden nachgelassen wären, und hatte, daß ihre Schwester Benedicta mit ihr sterben darffte. III. 55.

Johannes ein frommer Mönch in dem Kloster S. Gregorii zu Rom am Bühl Scauri war zu Zeiten Benedicti III. Pabsten von der damaligen wüthenden Pest ergriffen, von dem H. Gregorio, der ihm erschien, widerum gesund gemacht, mit  
dieser

dieser Bedingnuß, daß er nebst anderen zwölffen auch dem Lucido damahligen Bischoffen und Abbtten des Closters solte die Pest und darauf folgenden Todt ankünden. Weilen aber Lucidus diser Vorsagung keinen Glauben bey messen wolte, stirbt er in Zorn und Wuth wider Joannem ganz unglückselig. Ill. 69.

Der H. Abbt Mutius, als von ihm ein sterbender Sünder bittete, er möchte ihm durch sein Gebett noch Zeit zur Buß bey Gott ausbringen, gabe zur Antwort, es seye jetzt keine Zeit mehr übrig, weil er die Zeit seines Lebens nit hierzu hätte angewendet. Ill. 79.

Der H. Hilarion fürchtet die Mörder und Rauber nit, weilen er schon zum Sterben bereitet ware. Ill. 101.

Der H. Augustinus und. H. Bernardus enthalten sich des Weynens bey dem Todt, jener seiner Mutter, diser seines Bruders. Ill. 109. & seq.

Melania ein hoch-adeliche Frau, als ihr nebst ihrem Ehegemahl auch beyde liebste Söhnlein todts verbliehen, hat nit nur allein keine Traurigkeit in dem Herzen zugelassen, sonderen Gott darum gedancket. Ill. 122.

Die H. Monica hat bey Annäherung ihres Todts nit ein herrliches Leicht-Gepräng, sondern nur die Gedächtnuß bey dem Altar begehrt. Ill. 127.

Ein von Todten auferweckter Mann weynet beständig wegen denen grossen Peynen des Segfeurs, welche er schon erfahren hat. Ill. 130.

Die H. Gertraud sihet in einer Erscheinung daß die Seel einer verstorbenen Kloster-Jungfrau noch nit getraue zu Christo hinzuzunahen, weil sie sich nit von aller Mackel rein ware. Ill. 135.

Ein Prediger aus dem Dominicaner-Orden muß ein ganzes Monath lang im Fegfeuer leyden, weil er mit Welt-Leuthen nit allzeit ernsthaftt geredet hat. Ill. 136.

Der H. Paschasius muß lange Zeit im Fegfeuer bleiben, weil er glaubte, Laurentius sey würdiger der Päpstlichen Cron, als Synnachus. Ill. 137.

Der H. Malachias hat für seine verstorbene Schwester vil Messen gelesen, also vermeynend, sie werden zu dero Erlösung genug seyn, höret auß für sie zu lesen. Nach dreyßig Täggen aber erschet net sie ihm sich beklagend über seine Unbarmherzigkeit, worauf er die Messen widerum angefangen, und so lang fortgesetzt, biß er endlich gesehen ist glorreich in Himmel auffahren. Ill. 137. 2c.

Einem Krancken erschine ein Engel, fragend, ob er noch zwoen Jahr die Kranckheit, oder drey Täg das Fegfeuer wolte übertragen? diser erwählte das Fegfeuer, befande sich aber betrogen, maß sen ihme in disem ein einzige Stund vorkame, als wie etliche Jahr. Ill. 139.

Gertrandus ein heiliger Mann aus dem Prediger-Orden, weil er so selten für die arme Seelen Meß gelesen, wird in einer Nacht mit einer grossen Menge Holz beladen, von welcher er sich nit kunte erledigen, lehret hieraus, was grosse Peyn es seye denen armen Seelen, da sie also müssen ley-

lenden, und ihnen selbst mit können helffen. III.  
143.

Der H. Bischoff Ulrich kommet in das Geg  
feur wegen gar zu grosser Lieb gegen seinem Betz  
ter Aldalbero. III. 146.

Die Seel des H. Johannis von Nepomuck  
erscheinet vilfältig, und kommet zu Hülff in unter  
schidlichen Gefahren und Nöthen. III. 155. 2c.

Arnulphus ein Priester erscheinet nach seinem  
Todt dem Heil. Erk-Bischoffen Remberto, mit  
Vermelden, daß er ihne mit einer 40. tägigen Sac  
sten erlösen könne. III. 157.

Benedictus VIII. Römischer Pabst verlans  
get durch das Gebett des Heil. Odilo erlöset zu  
werden. III. 157.

Johannes von Alvernia sibet eine grosse Mens  
ge deren durch das H. Mess-Opffer erlösten See  
len in den Himmel fahren. III. 158.

Einem Dominicaner zu Zamorra erscheinet  
eine arme Seel, und hinterlasset Merckmahl sei  
ner Hand. III. 158.

Zu Worms erscheinen die arme Seelen deren  
alldorten ermordeten Soldaten, und bitten, daß  
man für sie betten solle. III. 158. 2c.

Einem hoch-adelichen Jüngling zu Verona  
erscheinet sein verstorbenen Vatter gleich nach dem  
Todt, und sagt zu ihm: Mein Kind! liebe die  
Frommkeit, und erhalte bey dir die Forcht Gt  
tes. III. 159. 2c.

Ein Einsidler auf dem Berg Horeb, welcher  
ganz lau gelebet, stirbt, wird nach ein Stund  
widerum lebendig, lebet alsdann eingesperter

zwölff Jahr ganz allein in strengster Buß. III.  
184.

Als der H. Bruno mit sechs anderen seinen  
Schuhl-Gespennen jenen Parisischen Doctor nach  
seinem Todt aus der Todten-Baar gehört reden  
und sagen den ersten Tag, er seye angeklagt, den  
anderen Tag, er seye gerichtet, den dritten, er seye  
verdammmt worden: hat er die Welt verlassen, und  
das strengste Leben geführet. III. 185. 2c.

Ein böshaffter Mensch in Franckreich ver-  
kauffet seine Seel dem Teuffel um einen Becher  
Wein. III. 187.

Ein gewisser Fürst, welcher die Höll nur für  
ein Mönchen-Gedicht ausgabe, wird von denen  
Teufflen verbrennet, und bezeuget nach seinem Todt  
schriftlich, daß es eine Höll gebe, in welche er auf  
ewig verdammmt worden. III. 188.

Ein vornehmer Prälat gibet dem heiligen Ein-  
sidler Amato ein reichliches Almosen; diser aber  
würffet es hinweg, weil es andere nach seiner  
Meynung mehrer bedürfften. III. 198.

Der unglückselige Bischoff Udo wird von  
Christo, Maria und dem H. Mauritio zum ewi-  
gen Todt verdammmt wegen seinem lästerlichen Le-  
ben. III. 222.

Chilpericus jener Tyran in Franckreich wird  
wegen seinen Sünden von Petrico einem Bischoff  
denen Teuffen überlassen, obwohlen zwey andere  
Bischoff Agricola und Nicetius für ihn gestanden.  
III. 225.

Valterius von Mere sibet auf seiner Schif-  
fahrt nach Island einen verstorbenen Prälaten von  
erschrockt.

erschrocklichen Boots- Knechten nach dem feurigen Berg Hecla führen. III. 232. 2c.

Christus der Herr durch ein einzige Erscheinung auf dem Delberg bekehret vile Unglaubige, daß sie den heiligen Tauf angenommen. III. 263.

Christus der Herr zeigt und stellet der Heil. Gertraud in ihrer Kleydung vor alle ihre Mängel und Tugenden, welche sie immer von dem ersten Jahr ihres geistlichen Lebens hat geübet. III. 283. 2c.

Der Kayser Nero, obwohlen ihme der Heil. Apostel Paulus den dritten Tag nach seiner Entauptung erschinen, und ihne seines Irrthums erinneret, wird dannoch nit bekehret. III. 316.

Ein aus freventlichen Urtheil angetriebener Mensch zu Alexandria in Egypten gibet Vitalio einem Mönch eine Maulschellen, wird aber zur Straff von dem Teuffel alsobald mit einer noch grösseren bezahlet. III. 328.

Obwohlens im bemeinten Alexandria ein frecher Jüngling ein Gort geweyhte Jungfrau zum Fall gebracht und entführet, wolte dannoch der Heil. Johannes Allmosen-geber nit leyden, daß man Ubel von ihnen solte gedenccken noch reden. III. 335.

Der H. Mennas saget öfters ohne Scheuh den heydnischen Fürsten und dero Tormenten, daß er sey ein Diener Jesu. Christ. III. 356.

Der H. Saturus hat lieber wollen in dem Bettel- Stand leben, als den Catholischen Glauben verlassen. III. 361. 2c.

Der H. Gordius, wechler mit Hindannsekung aller Ehren und Reichthumen ein strenges Einsidlerisches Leben führte, als er gehöret, daß die  
Heyz



Heyden ein sonderbar feyrliches Fest ihren falschen Götzen zu Ehren angestellet, hat sich unerschrocken unter die versammelte grosse Volks-Menge eingetrungen, öffentlich Christum geprediget, und marteren lassen. Ill. 371.

Ein adelicher Herr und commandierender General in Welschland empfieng von einem Würth eine Maulschellen, wolte zwar dise Unbild mit Feur und Schwerdt rächen; allein aus Liebe Christi verzeihet er alles. Ill. 377.

Weilen Pabst Liberius von Arianischen Heyden die Glaubens-Bekanntnuß angenommen, wurde er diser Würde beraubet, und an statt seiner Felix zum Pabsten erwöhlet, nach dessen Todt aber wiederum, weil er sich von der Arianischen Gemeinde getrennet, den Catholischen Glauben widerum angenommen, zur Päßtlichen Würde erhoben worden. Ill. 466.

Ein junge Weibs-Persohn lebte in vilen und grossen Sünden, und machte ihr keine Hoffnung in den Himmel zu kommen: da sie aber ein Predig hörte von der unendlichen Barmherzigkeit Gottes, wurde sie also zur Buß beweget, daß sie nach verrichter Beicht in Übung der Feu, Hoffnung, und Lieb Gottes des gähnen Todts gestorben, und ohne Fegfeur in den Himmel aufgenommen worden. Ill. 485.

Ein verstockter und gleichsam verzweifelter Sünder bekehrt sich doch widerum auf Zusprechen deren Beicht-Väteren zur wahren Buß, und stibet seelig. Ill. 502. 2c.

Obwohlen Gulco Graf zu O vernia in seiner Krankheit sich mit unterschiedlichen Andachten zu dem H. Martinum verlobet; kunte er dannoch die erwünschte Gesundheit nit erlangen, weilen er keine Reu hatte über seine Sünden und entfremdetes Gut. III. 541.

Einer Jungfrau zu Cremona erscheinet ihre verdammte Mutter. III. 574.

Ein Dominicaner Religios sibet aus einer beichtenden Persohn ihrem Mund Krotten heraus springen, welche lauter verschwigene Sünden waren. III. 576.

Ein Sünder aus Gasgonien versigte sich nach Rom, und beehrte alldorten wegen Beleydigung seines Erschaffers von Benedicto IX. Römischen Pabst eine Buß, wird geschafft in ein strenges Closter zu gehen, und thut es mit Freuden. III. 587.

Ein Sünder in Franckreich bekommt ein Buß auf sibem Jahr, verlanget ein noch grössere, bekommt ein ringere nur auf 3. Jahr, endlich nur ein einziges Vatter Unser, und stirbet vor Reu ganz seelig ohne Fegfeur. III. 589.

Ein Sünder beichttet seine Sünden der Heil. Lidwina, bekommt von ihr eine Buß, und wird recht ernstlich bekehrt. III. 593.

Die H. Paula bedienet sich an statt des linden Feder-Beth des harten Bodens mit einem rauhen Fuß-Sack bedeckt. III. 632. 2c.

Der H. Benedictus von fleischlichen Unsechtungen geplaget, welket sich mit blosem Leib in spitzigen Dörneren. III. 636.

Der

Der Engelreine und keuschste Jüngling Alloysius lebet in strengisten Buß- Wercken. III. 637.

### Aus dem vierdten Theil.

Ein lasterhafter Mensch sihet aus der Bildnis des Heylands häufiges Blut in die Schoos der schmerzhafften Mutter fließen. Dife sagt ihm, er seye daran Ursach: voll Schröcken und Neu bittet er um Barmherzigkeit, und erlangt Gnad, nachdem Maria das vierdtemahl für ihn gebetten: geht alsdann in einen strengen Orden und thuet ernsthafte Buß. IV. 13.

Unterschiedliche Menschen werden durch Zauberey in allerley Thier verwandelt. IV. 23.

Der H. Alipius Sionita, auf einer hohen Saul lebend, wird von denen Feufflen mit Steinen geworffen, laßt sich doch nit bewegen herunter zustieaen, sondern nihmt einen Stein und trohet dem Feind, er wolle disen an dem letzten Gerichts-Tag vorweisen. IV. 39.

Ein junger Herr, alles Zusprechens ungeacht, stirbt ganz verzweiffelt und verstockt unter denen Worten: wehe dem, der mich verführet hat! IV. 46.

Cornelius Ruffinus der höchste Gewalthaber zu Rom wird seiner Würden entsetzt, weil er zuvil silberne Geschirz hatte, woraus Gelegenheit zur Ergernuß besorget wurde. IV. 53.

Hirtacus will sein geile Hand gegen der H. Theodora ausstrecken, wird aber von ihrem Engel zu Boden geschlagen. IV. 103.